

schen Synoden von 888 bis 987 und ihre Überlieferung [1980], Nr. 24 und 26), die Aufzeichnung über die Wahl Georgs zum Bischof von Vich/Ausona von 914 (Nr. 62) und schließlich das Testament des Bischofs Idelcherius von Vich/Ausona von 908, in dem ein Bücherlegat (*Smaragdum quodidcem I*) erwähnt sowie liturgische Geräte und Gewänder aufgezählt werden (NR. 41). Das Erscheinen der noch ausstehenden Faszikel wird für die allernächste Zukunft angekündigt. A. G.

Chartularium Universitatis Portugalensis (1288–1537), Bd. 8 (1481–1490), hg. von Alice Estorninho, António Domingues de Sousa Costa, Artur Moreira de Sá, Lisboa 1981, Instituto Nacional de Investigação Científica, XI u. 512 S., 6 Tafeln. – In Bd. 8 dieser Quellenpublikation (vgl. zuletzt DA 35, 707) sind die weitaus meisten der 498 Dokumente nach dem Kriterium aufgenommen, daß portugiesische Scholaren und Träger akademischer Grade darin genannt werden (s. Bd. 1, 1966, S. XVI); diese Quellen entfallen fast ausschließlich auf 2 Kategorien und Provenienzen: Königsurkunden (Nationalarchiv Lissabon); Pfründen betreffende Suppliken und päpstliche Verfügungen (Vat. Archiv). Ein chronologisches und ein Sach- und Namensregister schließen den Bd. ab. Ernst Haiger

Nicolas Huyghebaert, L'usurpation du domaine de Tamise. Note sur le faux diplôme de Charles le Chauve pour Saint-Pierre de Gand (870), *Revue Bénédictine* 92 (1982) S. 82–104. – Von der Urkunde Karls des Kahlen für die Abtei Saint Blandin in Gent (Recueil des actes de Charles II le Chauve Nr. 337) nahm ihr Hg. M. Prou an, daß sie um die Wende des 10./11. Jh. verunechtet worden sei. Dagegen führt H. den Nachweis, daß das Diplom in allen Teilen nicht kanzleigemäß ist, sondern ein Spurium, das nach dem Tod Graf Arnulfs I. von Flandern (965) entstand, als es für die Abtei darum ging, ihren Besitz, wie z. B. die Domäne Tamise, zu verteidigen. D. J.

Recueil des actes de Philippe Auguste, roi de France, publié sous la direction de Charles Samaran par Michel Nortier (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, publiés par les soins de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres), Tome 4: Années du règne XXXVII à XLIV (1^{er} novembre 1215 – 14 juillet 1223), Paris 1979, Imprimerie Nationale (Librairie C. Klincksieck), 525 S. – Mit diesem Band liegen nunmehr, nach 63 Jahren, alle Texte der Diplome Philipp Augusts in einer kritischen Ausgabe vor (die Bände 1–3, hg. von F. Delabordé, Ch. Petit-Dutaillis und J. Monicat-J. Boussard sind 1916, 1943 und 1966 erschienen). Obwohl er nur einen Zeitraum von acht Jahren umfaßt, enthält der Band mit 424 Nummern (von denen etwa die Hälfte bisher ungedruckte Urkunden bietet) nahezu ein Viertel des gesamten Urkundenmaterials. 72 Stücke, darunter 2 Doppelausfertigungen (Nr. 1465, 1543), sind Originale, nur 4 Stücke (Nr. 1647, 1695, 1735, 1791) werden als Fälschung eingestuft bzw. in ihrer Echtheit angezweifelt. Bemerkenswert ist, daß zahlreiche Diplome in Registern überliefert werden, die im Abendland außerhalb der päpstlichen Kanzlei am frühesten seit Philipp August nachweisbar sind. An historisch besonders bedeutenden Dokumenten Philipp Augusts, unter dessen 43jähriger Regierungszeit „Frankreich in die Weltpolitik eingetreten ist“ (A. Cartellieri), sind die mit England geschlossenen Waffenstillstandsverträge zu nennen (Nr. 1602, 1619), ferner die Urkunden, die das Bemühen Philipp Augusts um die Erweiterung des Kronguts bezeugen (z. B. Nr. 1527, 1531, 1535, 1815), schließlich das